SCHULORT AUSBILDUNGSORT ARBEITSORT WOHNORT

www.johanneum.ch

JOHANNEUM

Jahresbericht *2025*

Zukunft beginnt heute

Geborgenheit und Sicherheit, Anregung und Ermutigung erfahren.

Das Johanneum	3
Grussworte des Vereinspräsidenten	4
Die Leitungsgremien	7
Grussworte des Institutionsleiters	8
Das Jahr 2025 in Zahlen	10
Finanzen 2025	12
Das «Mikado» – Interview mit Beat Ernst	14
Das «Mikado» – Symbol der Offenheit	16
Wir sagen Danke!	18
Spenden	19

Johanneum
Johanneumstrasse 3
9652 Neu St. Johann
www.johanneum.ch
verwaltung@johanneum.ch

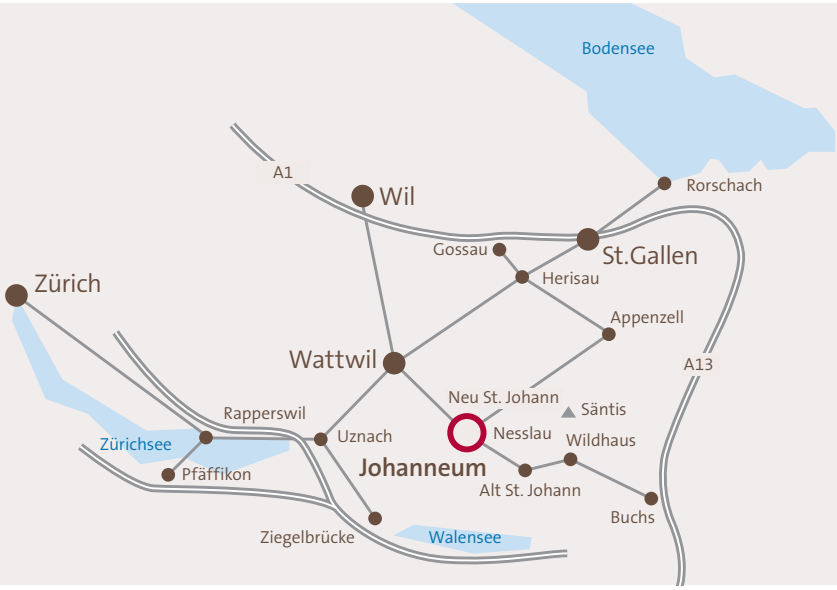
Das Johanneum

Aufgabe des Johanneum ist die Förderung, Begleitung und Pflege von Menschen jeden Alters mit kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen. Wir orientieren uns dabei an den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten unserer Klientinnen und Klienten und begegnen ihnen mit menschlicher Zuwendung und Einfühlungsvermögen. Wir behandeln sie respektvoll. Unser Ziel ist es, ihnen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, zu dem auch Lebensfreude, Geselligkeit und Unternehmungslust gehören.

Das Johanneum, in intakter und schöner Umgebung gelegen, ist Schulort, Ausbildungsort, Arbeitsort und Wohnort für mehr als 230 Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene. Sie besuchen bei uns die Schule, klären die Berufswahl, absolvieren eine Berufslehre oder arbeiten in einer geschützten Werkstätte. Der Schule ist ein Internat angeschlossen, den Ausbildungsbetrieben und den Werkstätten sind betreute und begleitete Wohngruppen angegliedert. Attraktive Freizeitmöglichkeiten und viele Veranstaltungen bereichern den Alltag unserer Klientinnen und Klienten.

Unsere rund 250 Mitarbeitenden gehören ganz unterschiedlichen Professionen an. Sie sind qualifiziert und hochmotiviert. Zum Wohl unserer Klientinnen und Klienten arbeiten sie interdisziplinär zusammen und tauschen sich regelmässig aus. Jedem uns anvertrauten Menschen steht eine Bezugsperson zur Seite. Dieses bewährte System schafft ein besonders enges Vertrauensverhältnis zwischen Betreuten und Betreuenden und ermöglicht die fachgerechte und rasche Unterstützung im Einzelfall. Es hilft aber auch, den ungemein wichtigen individuellen Erfahrungsschatz im Umgang mit den Klientinnen und Klienten bestmöglich zu nutzen.

Wir arbeiten mit dem lösungsorientierten Ansatz, erkennen damit die Ressourcen unserer Klientinnen und Klienten und erweitern ihre Fähigkeiten. So helfen wir mit, dass Menschen mit Beeinträchtigungen Anerkennung und ihren Platz in der Gesellschaft finden. Sie sollen selbstbestimmt und möglichst autonom leben können.



Grussworte *des* Vereinspräsidenten

Liebe Vereinsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

Gerne möchte ich Sie über ein reichhaltiges und arbeitsintensives Vereinsjahr informieren.

Aus dem Vorstand
Der Vorstand hat sich in vier regulären und einer ausserordentlichen Sitzung getroffen. Dank der ausgezeichneten Vorbereitung durch die Institutionsleitung konnten die Geschäfte zügig verabschiedet werden. Neben den ordentlichen Vorstandssitzungen wurden in der pädagogischen Kommission sowie in der Bau- und Finanzkommission spezifische Themen behandelt.

Darüber hinaus hat der Vorstand in verschiedenen Projektgruppen sowohl strategisch als auch operativ mitgearbeitet. Die Strategie 2035 wurde erarbeitet und konnte in der Vorstandssitzung im Juni 2025 verabschiedet werden.

Unsere strategischen Stossrichtungen umfassen die Entwicklung und Diversifizierung von Angeboten, Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe, Arealentwicklung und Liegenschaftsnutzung, Digitalisierung und technologische Innovation sowie Marketing, Kommunikation und Image. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und -bindung. In der Arealentwicklung wird auch die Raumplanung (Zonenplan) den Raumbedürfnissen der zukünftigen Infrastruktur Rechnung tragen.

Mit der Verabschiedung der Strategie 2035 hat der Vorstand beschlossen, das Leitbild Johanneum zusammen mit der Geschäftsleitung zu überarbeiten.

Claudia Oesch, nach 9 Jahren, und Götz Rübsaamen, nach 13 Jahren Vorstandstätigkeit, sind aus dem Vorstand des Vereins Johanneum ausgetreten. Im Namen meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich ihnen für ihr grosses Engagement in der Vorstands- und Kommissionsarbeit. Mit ihrer Fachkompetenz und Weitsicht haben sie viel zur Entwicklung des Johanneum beigetragen.

Mit Christine Kobelt und Valeska Zemke konnten wir zwei ausgewiesene Persönlichkeiten mit juristischem und medizinischem Hintergrund gewinnen. Wir werden sie an der Vereinsversammlung im Juni 2026 in den Vorstand des Vereins Johanneum wählen.

Für den Vorstand konnte mit der Einweihung unseres Zentralgebäudes «Mikado» im September 2025 eine 8-jährige Planungs- und 2-jährige Bauzeit abgeschlossen werden. Mit einer topmodernen Küche, einem Saal und einem Restaurant-Café steht unseren externen Besuchern nicht nur ein Empfang zur Verfügung, sondern auch ein Shop mit ausgewählten Produkten aus den Johanneum-Betrieben. Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte unserer Institution, der nicht zuletzt dem Ziel der Integration und Inklusion dient.

Bauliches
Die dritte und letzte Etappe im Umbau des Hauses «Otmar» konnte planmässig in den Sommerferien 2024 beginnen. Die Wohngruppe bezog die sanierten Räume Mitte 2025.

Bei der ersten Etappe des Umbaus der Klosterwohngruppe, einschliesslich des Fensterersatzes im Klostergebäude, gab es leider einige Verzögerungen in der Planungsphase. Wir befinden uns nun in der Endphase der Planung und hoffen, im Frühling 2026 mit den Arbeiten beginnen zu können.

Parallel zur Arealentwicklung werden wir weitere Abklärungen und Vorbereitungen für die Renovation von Wohngruppen und Arbeitsplätzen treffen. Zudem werden wir die Umgebungsgestaltung in Zusammenarbeit mit dem TEK (Touristisches Entwicklungskonzept) vorantreiben. Die Projektplanung für den Erlebnisgarten vor dem Haus «Domino» befindet sich in der Schlussphase, und die Umsetzung ist für den Sommer 2026 geplant.

Ausbildungs-, Erwachsenen- und Schulbereich
Die Belegungszahlen im Ausbildungs-, Erwachsenen- und Schulbereich haben sich erfreulicherweise wieder im Rahmen des Vorjahres bewegt.

Dank
Ein grosses Dankeschön möchte ich an erster Stelle an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Johanneum richten. Mit grossem Engagement, Einfühlungsvermögen und Geduld fördern sie die uns anvertrauten Mitmenschen nach ihren Bedürfnissen und Begabungen. Ihre Arbeit mit unseren Klienten kann nicht genug gewürdigt werden.

Im Namen des Vorstandes danke ich unserem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Roberto Sansossio und den Mitgliedern der Geschäftsleitung, die unsere Institution in einer anspruchsvollen Zeit mit viel Engagement und Umsicht führen.

Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich für ihre tatkräftige Unterstützung in der herausfordernden Vorstandsarbeit.

Ein Dank geht auch an die zuständigen Behördenmitglieder in den Ämtern des Kantons St.Gallen für die angenehme Zusammenarbeit.

Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, Gönner und Freunde, danke ich herzlich für Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe kann der Verein Johanneum die uns anvertrauten Personen mit besonderen Bedürfnissen fördern und ihnen eine gute Schulbildung, Ausbildung sowie ein erfülltes Arbeitsleben in einer wertvollen Wohnkultur ermöglichen.

Herzliche Grüsse

Hansjörg Huser
Vereinspräsident

Die Leitungsgremien

Vorstandsmitglieder	Pädagogik-Kommission	Bau-Kommission	Finanz-Kommission
Hansjörg Huser, Ennetbühl (Präsident)	•	•	•
Urs Cavelti, Wil (Vizepräsident)			•
Beat Ernst, Rüti (ZH)		•	
Daniel Baumgartner, Flawil	•		
Götz Rübsaamen, Wattwil (bis Dezember 2025)	•		
Imelda Stadler, Lütisburg			

Vorsitzender Geschäftsleitung

Roberto Sansossio (Institutionsleiter)
mit beratender Stimme und Antragsrecht

Geschäftsleitungsmitglieder

Rainer Böhm (Abteilungsleiter Schule)
Claudia Engler (Abteilungsleiterin Wohnen Erwachsene)
Markus Häfeli (Abteilungsleiter Wohnen Schule und Ausbildung)
Patricia Defila (Leiterin Personaldienst)
Roland Pedrett (Abteilungsleiter Arbeit, Ausbildung und Integration)
Rolf Rechberger (Leiter Services)
Raphael Gygax (Leiter Führungsunterstützung, Marketing und Fundraising)
mit beratender Stimme (Stabsstelle)

Revisionsstelle

advanto wirtschaftsprüfung ag, Herisau

Geschäftsleitung von links nach rechts: R. Gygax, M. Häfeli, R. Rechberger, R. Böhm, R. Sansossio, C. Engler, P. Defila, R. Pedrett

Grussworte *des* Institutionsleiters

«Die Zukunft beginnt heute» – Verantwortung übernehmen, Richtung geben, gemeinsam gestalten

Liebe Freundinnen und Freunde des Johanneum, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Zukunft beginnt heute. Dieser Satz mag einfach klingen, ist jedoch anspruchsvoll. Denn Zukunft entsteht nicht irgendwann, sondern in den Entscheidungen, die wir täglich treffen, in unserem Handeln und in der Haltung, die wir einnehmen. Sie beginnt im Alltag: im Klassenzimmer, in der Wohngruppe, in der Werkstatt, in der Therapie, in der Verwaltung, in Gesprächen mit Angehörigen und im Dialog mit Behörden.

Das Jahr 2025 war ein Jahr der Weichenstellungen. Mit der Strategie Johanneum 2035 haben wir nicht nur ein Dokument beschlossen, sondern einen verbindlichen Orientierungsrahmen geschaffen. Vision, Mission und Werteversprechen wurden gemeinsam geschärft und verabschiedet. Nun beginnt die eigentliche Arbeit: die Umsetzung. Schritt für Schritt, mit Augenmass, Klarheit in Rollen und Prozessen sowie dem Anspruch, Qualität langfristig zu sichern. «Die Zukunft beginnt heute» bedeutet deshalb auch: Wir warten nicht auf bessere Rahmenbedingungen, sondern gestalten aktiv im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Ein zentraler Meilenstein war der offizielle Start unseres neuen Qualitätsmanagement-Systems ELIZA. Mit einem interdisziplinären Projektteam haben wir die Einführung strukturiert vorbereitet. Auch wenn zunächst «nur» das Intranet genutzt wird, markiert dieser Schritt einen bedeutenden Fortschritt hin zu mehr Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Prozessklarheit. Qualität entsteht nicht durch Kontrolle, sondern durch gemeinsame Verantwortung, und genau das wollen wir stärken.

Das Jahr war zudem geprägt von anspruchsvollen Situationen: komplexe Fallkonstellationen, personelle Herausforderungen und schwierige, manchmal schmerzvolle Entscheidungen. Umso wichtiger war es, ruhig, sorgfältig und professionell zu handeln. Interne Abklärungen, enge Zusammenarbeit mit Behörden und ein klarer Fokus auf den Schutz der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen standen jederzeit im Mittelpunkt. Stabilität entsteht nicht durch die Abwesenheit von Krisen, sondern durch einen verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Auch strukturell haben wir weitergedacht. Die neue Aufbauorganisation ab 2026 wurde vertieft erarbeitet, Führungs- und Gremienstrukturen wurden geschärft und zentrale Rollen klarer definiert. Parallel dazu haben wir das Bezugspersonenkonzept überarbeitet, um der veränderten Klientel und den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Ziel all dieser Schritte ist nicht mehr Komplexität, sondern mehr Orientierung.

Besonders erfreulich war der grosse Erfolg unseres Tages der offenen Tür im September. Über 1 500 Besucherinnen und Besucher haben das Johanneum erlebt: bei wunderschönem Wetter, mit beeindruckendem Engagement unserer Mitarbeitenden und viel positiver Resonanz. Solche Momente zeigen, wie stark das Johanneum in der Region verankert ist und wie sichtbar unsere Arbeit wirkt. Auch die Einweihung von «Mikado» und zahlreiche weitere Anlässe haben diese Verbundenheit eindrücklich bestätigt.

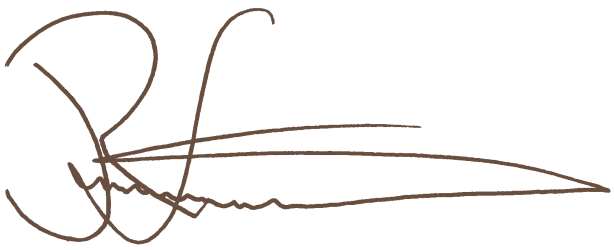
Im Jahresgespräch mit dem Amt für Soziales und dem Bildungsdepartement wurden unsere strategische Ausrichtung, die solide wirtschaftliche Führung und die hohe Auslastung ausdrücklich gewürdigt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass sich das Umfeld verändert: Fachkräftemangel, gesetzliche Anpassungen und finanzielle Rahmenbedingungen stellen uns weiterhin vor Herausforderungen. Zukunft beginnt deshalb auch mit einer realistischen Einschätzung dessen, was möglich ist, und mit klugen Prioritäten.

Was mich besonders beeindruckt, ist die Haltung unserer Mitarbeitenden. Trotz steigender Anforderungen bleibt die Professionalität hoch, die Bereitschaft zur Mitgestaltung spürbar und die Identifikation mit dem Johanneum stark. Die Rückmeldungen aus internen Befragungen nehmen wir ernst und verstehen sie als Auftrag, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern und Belastungen verantwortungsvoll zu steuern.

«Die Zukunft beginnt heute» ist kein Slogan, sondern eine Einladung. Eine Einladung, Verantwortung zu übernehmen, Klarheit zu schaffen und gemeinsam weiterzugehen. Nicht alles wird sofort gelingen, und nicht jeder Schritt wird einfach sein. Aber wir verfügen über Erfahrung, Kompetenz und Zusammenhalt, und das ist eine solide Basis.

Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihren Einsatz, Ihre Loyalität und Ihre Bereitschaft, das Johanneum aktiv mitzugestalten. Lassen Sie uns weiterhin mit Zuversicht handeln: im Bewusstsein, dass Zukunft nicht wartet, sondern von uns gemacht wird.

Herzlich



Roberto Sansossio
Institutionsleiter

Das Jahr 2025 in Zahlen

Schule

52 *Sonderschüler/innen Kanton St.Gallen inkl. Berufsfindungsklassen*

12 *Sonderschüler/innen andere Kantone inkl. Berufsfindungsklassen*

7 *Sonderschüler/innen in Berufsfindungsklassen*

30 *Internatschüler/innen Kanton St.Gallen*

16 *Eintritte*

12 *Internatschüler/innen andere Kantone*

16 *Austritte*

Johanneum

252 *Mitarbeitende*

45,8 *Jahre Durchschnittsalter der Mitarbeitenden*

6090 *von unseren Mitarbeitenden absolvierte Weiterbildungsstunden*

182 *Vollzeitstellen*

1500 *Besuchende am Tag der offenen Tür*

313 408 *KW Strom aus unseren Photovoltaik-Anlagen (neu mit Mikado)*

1818 *Millimeter gefallene Niederschlagssumme*

1630 *Sonnenstunden in Nesslau*

13 243 *Kubikmeter Wasserverbrauch*

Spannend:
122 Personen teilen sich 114 bewilligte Tagesstrukturplätze. Dies ergibt sich durch Teilpensen.

Erwachsene

- **67** Wohnplätze auf dem Johanneum-Areal
- **114** Tagesstrukturplätze
- **15** Wohnplätze in der Region
- **3** Pensionierungen
- **32** Wohnplätze in Pflegegruppen auf dem Johanneum-Areal
- **8** Eintritte
- **18** Austritte (inkl. Todesfälle)

Berufsbildung und Integration

- **9** Lernende Eidg. Berufsattest (EBA) / Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)
- **13** Lernende Praktiker/in (PrA)
- **12** Lernende Kanton St.Gallen
- **9** Ausbildungsabschlüsse
- **10** Lernende andere Kantone
- **13** Lernende in Johanneum-Wohngemeinschaften
- **8** Integrationsmassnahmen
- **15** Job Coaching

Finanzen 2025 *mit Vorjahresvergleich*

Bilanz

Aktiven	31.12.2025		31.12.2024		Abweichung	
	CHF	%	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	6 666 214	20.4	7 419 483	27.0	-753 269	-10.2
Forderungen	3 356 437	10.3	3 793 818	13.8	-437 381	-11.5
Vorräte / Rechnungsabgrenzungen	175 651	0.5	323 178	1.2	-147 527	-45.6
Umlaufvermögen	**10 198 302**	31.2	**11 536 479**	42.0	**-1 338 177**	-11.6
Finanzanlagen	156 555	0.5	155 794	0.6	761	0.5
Mobile Sachanlagen	1 557 770	4.8	1 353 990	4.9	203 780	15.1
Immobile Sachanlagen	20 732 756	63.5	14 424 932	52.5	6 307 824	43.7
Anlagevermögen	**22 447 081**	68.8	**15 934 716**	58.0	**6 512 365**	40.9
Total Aktiven	**32 645 383**	100.0	**27 471 195**	100.0	**5 174 188**	18.8
Passiven						
Kurzfristiges Fremdkapital	**3 476 509**	10.6	**2 799 822**	10.2	**676 687**	24.2
Langfristiges Fremdkapital	**17 861 975**	54.7	**14 215 496**	51.7	**3 646 479**	25.7
Zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital	**7 877 520**	24.1	**7 027 480**	25.6	**850 040**	12.1
Eigenkapital	**3 429 379**	10.5	**3 428 396**	12.5	**983**	0.0
Total Passiven	**32 645 383**	100.0	**27 471 195**	100.0	**5 174 188**	18.8

Erfolgsrechnung

Bezeichnung	31.12.2025		31.12.2024		Abweichung	
	CHF	%	CHF	%	CHF	%
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	**24 996 010**	100.0	**23 625 287**	100.0	**1 370 723**	5.8
Materialaufwand	**-656 307**	2.6	**-621 494**	2.6	**-34 812**	5.6
Personalaufwand	**-19 487 749**	78.0	**-18 744 071**	79.3	**-743 677**	4.0
Übriger betrieblicher Aufwand	**-3 719 085**	14.9	**-3 612 091**	15.3	**-106 994**	3.0
Abschreibungen und Wertberichtigungen	**-938 715**	3.8	**-867 511**	3.7	**-71 204**	8.2
Finanzaufwand und Finanzertrag	**-133 981**	0.5	**-130 177**	0.6	**-3 804**	2.9
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	**0**	0.0	**0**	0.0	**0**	
Jahresgewinn/-verlust	**60 173**	0.2	**-350 058**	-1.5	**410 231**	-117.2

Wolle + Garn
Plätzchen
gebucht
Natur materialien
Mecki & Co
Bloku
Pfauen Würfelspiel
Hühner - Spiel
Memory
Tiere - Lotto
Quiz
BRICOLEUR

Das «Mikado»: *ein* Meilenstein *der* Architektur *und* Inklusion

Beat Ernst, Architekt und Präsident der Baukommission des Johanneum, spielte eine Schlüsselrolle beim Bau des neuen «Mikado». Seit 2006 im Vorstand aktiv, hat er den umfassenden Entwicklungsprozess des Johanneum begleitet und setzt sich leidenschaftlich für eine moderne und inklusive Infrastruktur ein.

Beat Ernst, was hat Sie angetrieben, am Bau des «Mikado» mitzuwirken? Wie ist dies entstanden?
Seit 2006 bin ich im Vorstand des Johanneum sowie Präsident der Baukommission. Ich habe den langen Prozess zur Entwicklung des Johanneum kontinuierlich begleitet und mitverfolgt. Die Schwachstellen und der Nachholbedarf hinsichtlich der Erneuerung der Infrastruktur haben uns zum Neubau des «Mikado» veranlasst. 72 Kommissionssitzungen führten zu diesem Ergebnis. Ein Architekturwettbewerb zur optimalen Gestaltung von Küche, Speisesaal, Cafeteria sowie Shop und Anmeldung wurde vom Architekten Andy Senn aus St. Gallen gewonnen. Die Abklärungen mit dem Kanton bezüglich der Finanzierung und der Beschaffung externer Mittel wurden von der Institutionsleitung hervorragend organisiert.

Was ist das Besondere am Bau des «Mikado»?
Das Gebäude «Mikado» fungiert als Gegenspieler zum Gebäude «Domino». Beide Häuser ergänzen sich und schaffen eine harmonische Atmosphäre. Der Kontrast zwischen Holz- und Betonbau markiert einen neuen Auftakt für das Areal Johanneum und schafft eine einladende Umgebung.

Was stellt das «Mikado» in Zukunft dar? Was bedeutet es für das Johanneum, die Klienten, Mitarbeitenden und die Region?
Es steht fest, dass nur derjenige, der eine gut ausgebaute Infrastruktur vorweisen kann, im Markt zukunftsfähig ist. Unsere Klientel hat es verdient, eine moderne Infrastruktur nutzen zu dürfen. Durch gute Betreuung erhalten kognitiv beeinträchtigte Menschen eine bessere Lebensqualität. Auch den Mitarbeitenden werden attraktive Arbeitsbedingungen geboten. «Mikado» strahlt zudem positiv auf die Dorfgemeinschaft aus. Die Cafeteria und der Shop tragen wesentlich zum Erfolg bei und machen den Campus Johanneum zu einem Ort, der allen Menschen offensteht.

Welche Herausforderungen hat das «Mikado» Ihrer Meinung nach in Zukunft zu meistern? Wie wirkt sich dies auf den Betrieb des «Mikado» und des Johanneum aus?
Für mich symbolisiert «Mikado» einen Aufbruch in eine neue Zukunft. Alle Menschen sind willkommen und haben die Möglichkeit, sich auszutauschen. Das Johanneum ist eine moderne Institution, in der Inklusion und Integration sichtbar gelebt werden – auch dank dem «Mikado». Auch die geplanten Umbauten im Kloster, mit neuen Zimmern und zeitgemässem Wohnen für unsere Klientel, tragen wesentlich zur Steigerung des Wohlbefindens bei. Weitere Entwicklungsschritte sind in Planung und unterstützen diesen Gedanken. Die Institutionsleitung und der Vorstand setzen diese Überlegungen aktiv um.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf das «Mikado»-Gebäude und das Johanneum?
Alle Beteiligten haben viel Herzblut in die Entwicklung von «Mikado» gesteckt. Ich kann nur sagen: «Übernehmt das Gebäude in euren Besitz und kümmert euch gut um das Haus, denn es hat euch lieb.» Die Institution Johanneum wird sich in Zukunft verändern. Diese Veränderungen sind die beste Möglichkeit, die Herausforderungen zu meistern, die uns die Zukunft stellt.

Brücken bauen: das «Mikado» *als* Symbol *der* Offenheit

Das neue «Haus der Begegnungen», nun als «Mikado» bekannt, wurde am 19. September 2025 feierlich eröffnet und stellt einen bedeutenden Fortschritt für das Johanneum dar.

Nach einem zehnjährigen Planungsprozess und einer erfolgreichen Spendenkampagne, die ein Ziel von 1,2 Millionen Franken verfolgte, konnte das Projekt termingerecht realisiert werden. Zusätzlich flossen 750 000 Franken in Begleitmassnahmen, was zu einer Gesamtfinanzierung von 1,925 Millionen Franken führte. Diese Investition kommt den 230 Klientinnen und Klienten sowie den fast 250 Mitarbeitenden zugute.

Meilensteine der Entwicklung

Die Planung des «Mikado» begann 2015, als die Notwendigkeit einer modernen Infrastruktur offensichtlich wurde. Der Architekturwettbewerb wurde im Jahr 2018 ausgetragen, wobei das Team um den St. Galler Architekten Andy Senn den Zuschlag erhielt. Der Bauantrag wurde 2022 eingereicht, und die Baubewilligung erfolgte im April 2023. Der Spatenstich fand am 15. Juni 2024 statt, und die Arbeiten entwickelten sich zügig. Im September 2024 wurde bereits ein Aufrichtefest gefeiert.

Innovative Gestaltung und Funktionalität

Das neue Zentrum umfasst eine moderne Grossküche, einen Esssaal, ein Restaurant und einen Shop. Diese Einrichtungen sind auf die Bedürfnisse der Klientel abgestimmt und fördern die Integration und Inklusion. Der Einsatz von Holz als Hauptbaumaterial verleiht dem Gebäude eine warme Atmosphäre. Zudem schafft die innovative Gestaltung des «Mikado» nicht nur einen funktionalen Raum, sondern auch einen Ort des sozialen Miteinanders.

Einladende Umgebung und Erlebnisgarten

Die Umgebung des «Mikado» spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. Die neu gestalteten Gartenanlagen und die Platzgestaltung zwischen der Klosterkirche und dem Neubau schaffen einen Ort zum Wohlfühlen. Ein geplanter Erlebnisgarten wird nicht nur als Begegnungszone, sondern auch als therapeutischer Raum für die Klientinnen und Klienten dienen und ist bereits vollständig finanziert. Dieser Garten wird dazu beitragen, die Verbindung zur Natur zu stärken und den Klienten eine Möglichkeit bieten, sich aktiv mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

Chancen für die Zukunft

Die Gesamtkosten für den Neubau und die Begleitmassnahmen betragen 11,325 Millionen Franken. Das Projekt wurde erfolgreich mit zusätzlichen Investitionen von rund 800 000 Franken abgeschlossen, die durch unerwartete Ereignisse und Anpassungen in der Planung entstanden sind.

Das «Mikado» bietet zahlreiche Chancen für die zukünftige Entwicklung des Johanneum. Mit neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen im geschützten Bereich wird die Attraktivität der Institution in der Behindertenbetreuung gesteigert. Zudem können neue Möglichkeiten der Integration und Inklusion geschaffen werden, wodurch das Johanneum als sozialer Ort der Begegnung weiter gestärkt wird.

Ein Symbol der Offenheit und Integration

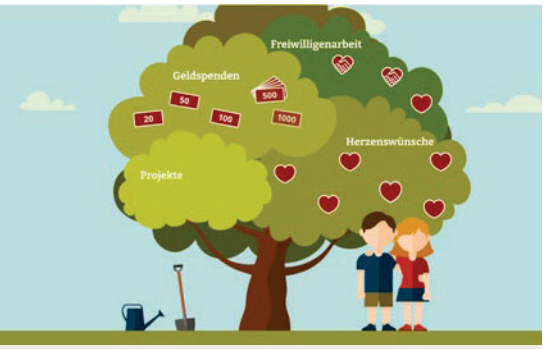
Das Projekt «Mikado» ist nicht nur ein architektonisches Meisterwerk, sondern auch ein kraftvolles Symbol für die Offenheit und das Engagement des Johanneum, Klientinnen und Klienten in die Gesellschaft zu integrieren und Brücken zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen zu schlagen. Es markiert den Beginn einer neuen Ära für die Institution, die sich nun intensiver in die Gemeinschaft einbringen kann. Der Neubau verbessert nicht nur die Lebensqualität der Klientel, sondern verwandelt sich auch in ein kulturelles Zentrum, das die Gemeinschaft bereichert und neue Impulse für soziale Projekte setzt. Darüber hinaus kann der grosse Saal des «Mikado» für private Anlässe wie Geburtstagsfeiern oder Vereinsversammlungen gemietet werden, wodurch er zu einem vielseitigen Treffpunkt für alle wird.

Wir sagen Danke!

An dieser Stelle sprechen wir allen Stiftungen sowie Spenderinnen und Spendern unseren grössten Dank für ihre grosszügige und uneigennützige Hilfe im Dienste unserer Mitmenschen mit Beeinträchtigung aus. Ohne ihre wertvolle Unterstützung wäre die Realisierung des Grossprojekts «Mikado», das die Zukunft des Johanneum prägen wird, nicht möglich gewesen. Wir werten es als grosses Zeichen der Verbundenheit und Solidarität, dass wir unser Spendenziel innert kürzester Frist erreichen konnten. Das ist keineswegs selbstverständlich und erfüllt uns mit grosser Freude.

Albin-Pedrotti-Stiftung | Apollonia und Guenard Kolb-Stiftung
Blumenau-Léonie Hartmann-Stiftung | Choupette Foundation
David Bruderer Stiftung | Ebnet-Stiftung | Emmy Stumpp-Stiftung
Ernst Göhner Stiftung | Hans und Wilma Stutz Stiftung
Immanuel und Ilse Straub Stiftung | JEL-Stiftung | Josef Jansen Stiftung
Jutta Marxer Stiftung | Maiores Stiftung | Max Wiederkehr-Stiftung
MBF Foundation | Metrohm Stiftung | Otto Gamma-Stiftung
Raiffeisenbank Obertoggenburg | Rolf-Peter Zehnder-Stiftung
St. Galler Kantonalbank | Steinegg Stiftung | Stiftung NAK-Humanitas
Stiftung Perspektiven von Swiss Life | Teamco Foundation Schweiz
UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung | Walter Müller Stiftung

Gemeinsam Gutes tun – Fundraising, Sponsoring *und* Wunschbaum



Unser Wunschbaum – Ihre Möglichkeit, Glück zu schenken

Was sich unsere Schülerinnen und Schüler, Lernende und Erwachsene so alles wünschen, weil sie es sich selber gar nie leisten könnten – das wird aus dem Wunschbaum ersichtlich. Der Baum verschafft ihnen die Möglichkeit, persönliche Wünsche zu artikulieren. Das geht vom öV-Ticket bis zur Sportausrüstung, vom Brunch auf dem Säntis bis zur Kugelweste für das Gleichgewichtstraining. Geht ein Wunsch in Erfüllung, so macht dies den Menschen glücklich. Aber wer anderen Glück beschert, wird dadurch auch selber glücklich. Unser Wunschbaum dient somit beiden Seiten, den Spenderinnen und Spendern ausserhalb sowie den uns anvertrauten Menschen innerhalb des Johanneum. Unser Wunschbaum ist im Internet zu finden (www.johanneum.ch) und wird laufend aktualisiert. Schauen Sie dort nach – und schenken Sie Glück!

Die Leistungen des Johanneum werden in erster Linie von der öffentlichen Hand (Gemeinden und Kantone) sowie den Sozialversicherungen finanziert. Dennoch sind wir auf Spenden, Sponsoring und weitere Unterstützung angewiesen, um wertvolle Projekte zu realisieren, die über die reguläre Finanzierung hinausgehen – Projekte, die unseren Klientinnen und Klienten besonders am Herzen liegen.

Fundraising und Sponsoring ermöglichen es, zusätzliche Ressourcen bereitzustellen, um Menschen in herausfordernden Lebenssituationen gezielt zu unterstützen. Sie tragen dazu bei, Wünsche zu erfüllen, Chancen zu schaffen und neue Perspektiven zu eröffnen.

Ein besonderes Zeichen der Solidarität ist der **Wunschbaum**. Spenderinnen und Spender können hier konkrete Wünsche erfüllen – sei es ein warmes Kleidungsstück, ein Schulranzen oder ein kleines Spielzeug für ein Kind. Diese direkte Hilfe schenkt nicht nur materielle Unterstützung, sondern auch emotionale Wärme und Zuversicht.

Für die Empfängerinnen und Empfänger ist diese Unterstützung oft ein Lichtblick im Alltag. Sie erfahren Hilfe, aber auch Wertschätzung und gelebte Solidarität. Die Dankbarkeit zeigt sich in einem Lächeln, in strahlenden Kinderaugen, bei erleichterten Eltern und berührten Seniorinnen und Senioren.

Jede Spende zählt! Gemeinsam können wir das Leben vieler Menschen verbessern. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Beitrag Hoffnung schenken und damit Zukunft gestalten.

Spenden Sie jetzt. Helfen Sie hier.

www.johanneum.ch/das-johanneum/verein/spenden

Spendenkonto PC 90-8224-8

SCHULORT AUSBILDUNGSORT ARBEITSORT WOHNORT

www.johanneum.ch

JOHANNEUM

Danke.